

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 91 (2000)

Heft: 2

Artikel: Beznau vor 100 Jahren

Autor: Niederau, Klaus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-855517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flusskorrektur und Stauwehrbau Beznau vor 100 Jahren

Die Geschichte der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) ist eng mit der Entwicklung der Beznau verbunden, die vor 100 Jahren noch keine Insel, sondern eben eine Au war. Mit Dampfkraft, aber auch mit Pickel und Schaufel, wurde 1898 mit dem Bau des Oberwasserkanals und dem Stauwehr für das auf Döttinger Gebiet liegende Wasserkraftwerk Beznau begonnen. Bis heute haben diese Bauten ihre energiewirtschaftliche Bedeutung behalten.

■ Klaus Niederau

Vor der Aarekorrektur zwischen Böttstein und dem Rhein in den Jahren 1886 bis 1904 war das Untere Aaretal eine wilde und dynamische Flusslandschaft mit Mäandern, Kiesinseln und Auenwäldern (Bild 1). Der mit der Kanalisierung einhergehende Bau von Hochwasserschutzdämmen erlaubte die vermehrte Nutzung und Besiedlung des Gebiets. Die Bevölkerung von Böttstein zählte um die Jahrhundertwende rund 760 Seelen gegenüber einer heutigen Einwohnerzahl von 3720. Döttingen hatte um das Jahr 1900 rund 1000 und heute 3250 Einwohner.

Siegeszug der Elektrizität

Der Bau von Stauwehr und Oberwasserkanal für das Wasserkraftwerk Beznau war ein weiterer wesentlicher Entwicklungsschritt im Unteren Aaretal (Bild 2 und 3). Die Arbeiten dauerten von 1898 bis 1902. Betreiberin des Wasserkraftwerks war vorerst die Aktiengesellschaft Motor in Baden.

Damals war der Absatz der Elektrizität noch keineswegs gesichert. Dies änderte sich jedoch im Rahmen des Siegeszugs der Elektrizität schnell. So mussten die sechs hydraulischen Maschinen des Wasserkraftwerks Beznau bereits zwei Jahre nach der Inbetriebsetzung zwecks Lei-

stungssteigerung für den Spitzenbedarf durch eine Dampfturbinenanlage ergänzt werden. Bis 1905 wurden sie zudem auf elf Einheiten ergänzt.

Das Aareniederdruckwerk Beznau wurde 1908 mit dem Hochdruckwerk Löntsch im Glarnerland zum Kraftwerkverbund vereinigt. Durch diese Kombination konnten jahreszeitlich bedingte Lieferungsengpässe weitgehend ausgeschaltet werden. Diese klassische Werkkombination ermöglichte erstmals in der

Schweiz einen für damalige Verhältnisse bedeutenden Verbundbetrieb. Das Glarnerland feierte dazumal das Elektrizitätswerk am Löntsch als bedeutende Errungenschaft von höchster staatlicher Tragweite.

Bei der Gründung der NOK im Jahre 1914 bildete der Verbundbetrieb Beznau-Löntsch das Rückgrat der nordostschweizerischen Stromversorgung. Die bisherige private Werkeigentümerin, die Kraftwerke Beznau-Löntsch AG im Besitz der Motor AG Baden, versorgte nämlich weite Teile der Kantone Aargau, Glarus, Zürich, Thurgau, Schaffhausen, St. Gallen und Schwyz mit Strom.

Kartierung der Schweiz als Grundlage

Für die bedeutenden industriellen Gründertaten bildete die Kartierung der Schweiz eine nicht unwesentliche

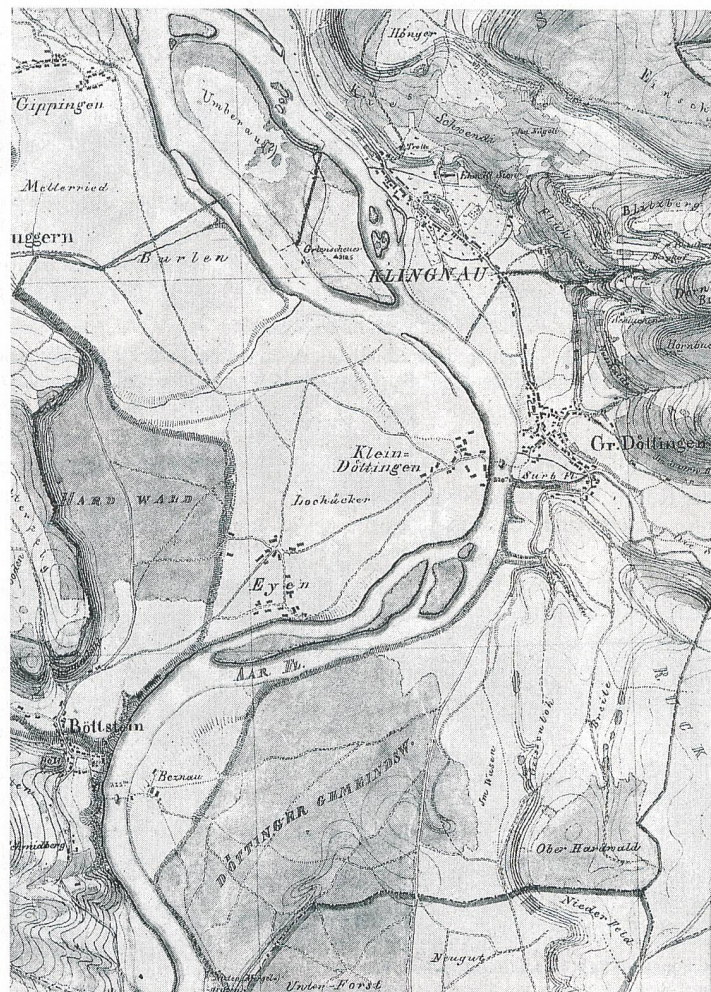


Bild 1 Aarelauf zwischen Böttstein und Klingnau vor der Korrektur in den Jahren 1886 bis 1904 (Bild Staatsarchiv Aargau; ©Faksimile-Ausgabe, Verlag Cartographica Helvetica Murten).

Adresse des Autors

Klaus Niederau
Nordostschweizerische Kraftwerke NOK
Informationsdienst
5312 Döttingen

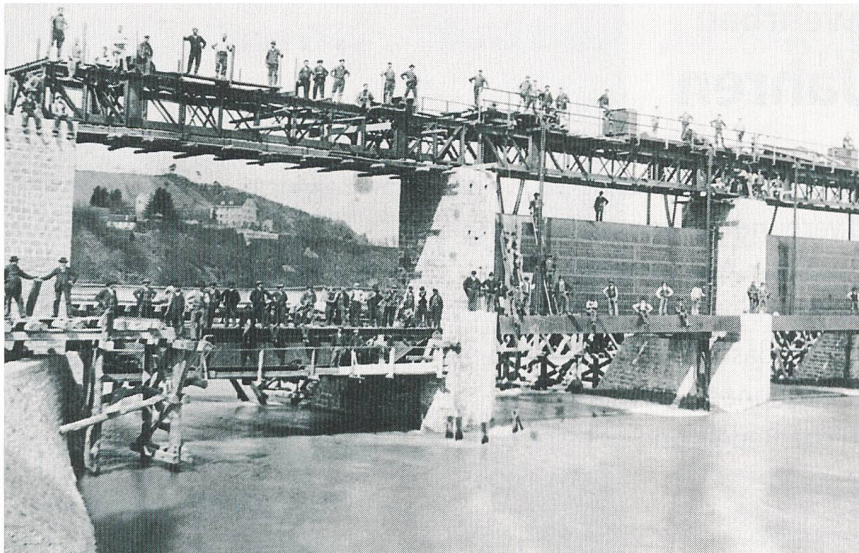


Bild 2 Eine sichtlich stolze Mannschaft präsentiert sich auf dem Stauwehr Beznaue. Dieses damals von hoher Ingenieurkunst zeugende Werk tat mit nicht allzugrossen Veränderungen bis zum Abbruch 1983 seinen Dienst.

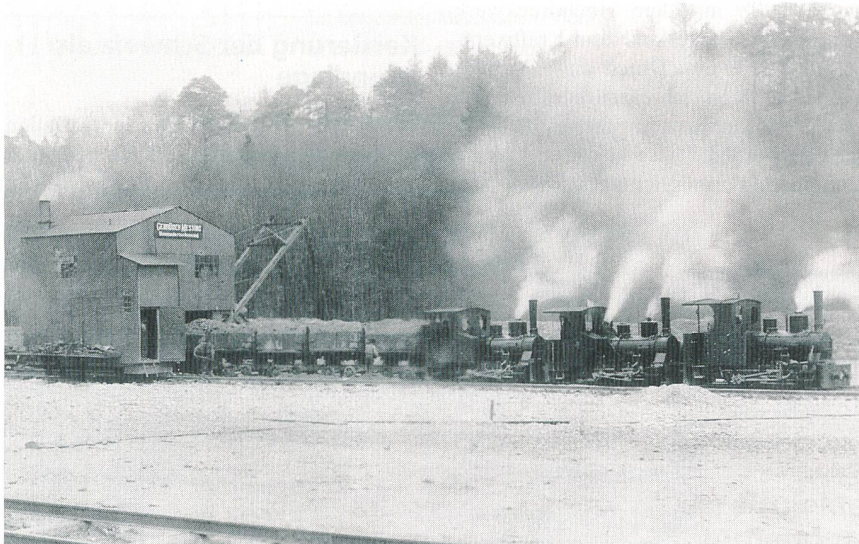


Bild 3 Um die Jahrhundertwende wurde ein Grossteil der Arbeiten für die Korrektur des unteren Aarelaufs mit Dampfkraft bewältigt. Der Abbau des Materials erfolgte mit Pickel und Schaufel.

Grundlage. Bereits 100 n.Chr. erstellten die Römer von ihrem Reich, unter anderem auch von der Schweiz, eine Strassen-

karte. Damals beruhte der Entwurf von Karten nicht auf einer eigentlichen Vermessung, sondern auf allgemeinen geo-

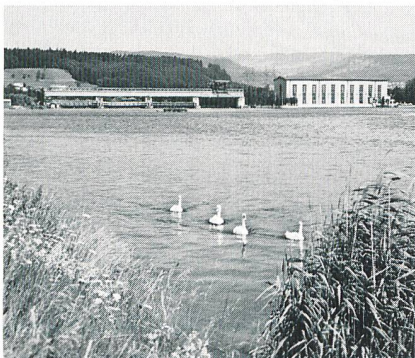
graphischen Kenntnissen. Bedarf an guten Karten war vor allem von militärischen Stellen gegeben, und es wurden in der Folge immer genauere und detailreichere Karten verlangt.

1833 wurde General Dufour die Leitung der eidgenössischen Vermessungen übergeben. 1837 wurde der erfahrene deutsche Kartograph Ernst Heinrich Mischealis mit der kartographischen Erfassung des Kantons Aargau betraut. Er kartierte das Gebiet mit 18 Originalzeichnungen im Massstab 1:25 000. Die von ihm verwendete Aufteilung ist noch heute Grundlage der Karten der Eidgenössischen Landestopographie.

Umgestaltung schafft Öko-Nischen

Die damalige Erfassung und auch Umgestaltung des Lebensraums hatte nicht nur Auswirkungen auf den Fortschritt der Industrialisierung. Es entstanden auch ökologische Nischen, deren Bedeutung erst in letzter Zeit erfasst wurden. Bis zum Jahre 1890 war das «Fischergrie» in Eien-Kleindöttingen ein Aarelauf, der sich gemäss Überlieferung bei Hochwasser in einen reissenden Strom verwandelte. Der Aushub des Oberwasserkanals für das Wasserkraftwerk Beznaue wurde für den Dammbau auf der Böttsteiner Aareseite genutzt. Nach dem Bau des Damms von Beznaue nach Klingnau trocknete dieser Flusslauf fast aus bzw. es entstanden Weiher. Dieses Gebiet bildet das heutige Kleindöttinger Naturreservat.

Eine Gruppe um den inzwischen pensionierten NOK-Mitarbeiter Paul Abt aus Kleindöttingen hat sich intensiv mit diesen Naturgebieten befasst. So entdeckte man in den Weihern um 1990 rund zehn Wasserpflanzen, die als ausgestorben galten. Auch der Klingnauer Stausee ist heute ein nahezu einmaliger Lebensraum für unzählige Lebewesen, vor allem Wasservögel.



Klingnauer Stausee: Heute Lebensraum für unzählige Lebewesen, vor allem Wasservögel.

Correction du fleuve et construction d'un barrage

Beznaue il y a cent ans

L'histoire des Forces motrices du nord-est de la Suisse (NOK) est liée étroitement à l'évolution de Beznaue, qui voilà cent ans n'était pas encore une île, mais bien un pré. À l'aide de machines à vapeur, mais également de pics et pelles, on commença en 1898 la construction du canal d'aménée et du barrage nécessaire à la centrale hydraulique de Beznaue située sur le territoire de Döttingen. Ces ouvrages n'ont depuis lors cessé de jouer un rôle important pour l'économie énergétique.